

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 22 (1946-1947)
Heft: 2

Rubrik: 3 Gedichte von Robert Mächler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



3

Gedichte

von

ROBERT MÄCHLER

SPECK, BOHNEN UND BEETHOVEN

Am Mittagstisch Familie Bünzli sitzt,
das Oberhaupt von dem Problem erhitzt,
ob unterhalb der Wursthaut, so man klüglich
die Wurst zu kochen unterläßt, untrüglich,
wie man's beim Kernobst chemisch festgestellt,
das unterhalb der Schale sie enthält,
ob, fragt sich's, in den Würsten gleichermaßen
sich Vitamine konstatieren lassen,
worüber Vater Bünzli her und hin
die Klängen kreuzt mit Schwager Fridolin.
Nachdem dies bei der Suppe so geschehen,
ist folgerichtig leicht vorauszusehen,
daß, wie die Hausfrau Speck und Bohnen bringt,
der Kreis der Problematik weiter dringt
und sich, zum Besten des Ernährungszweckes,
ausdehnt auf Rinden-Alchemie des Speckes.
Doch horch, was tönt jetzt aus dem Radio?
Die Ouvertüre zum Fidelio.
Und Irma Bünzli, kultivierte Tochter,
verpönt die Haut der Würste, ungekochter,
wie auch des Speckes Vitamin-Kritik
als Thema neben Themen der Musik,
denn höher sei, als das Problem der Nahrung
Beethovens geniale Offenbarung.

Und als gebildet gelten wollende,
der Mahnerin mitnichten grollende,
kann die Familie unschwer sich entscheiden,
die Vitamin-Diskussion zu meiden,
schmatzt Speck und Bohnen und Geschwellte froh
zur Ouvertüre des Fidelio.
Froh fühlt sie sich, und keinen Weisen wundert's,
in der Kultur des zwanzigsten Jahrhunderts.

GLEICHNIS

Gesetzt, es gebe in der Mongolei
ein Elentier mit goldenem Geweih,
und anderseits gesetzt, ein Schweizer Knabe,
der dies noch keineswegs erfahren habe,
ersinne, kraft erregter Phantasie,
ein derart goldgekröntes Elenvieh:
falls nun der Bub, vielleicht durch Märchenlesen
ermutigt, kühn behauptet, dieses Wesen
sei Wirklichkeit, so stellt die Logik fest:
Wiewohl der Elch am Rand der Gobi äst,
im Mund des Knaben ist er glatt erlogen. —
Ein Gleichnis speziell für Theologen.

EINE KASTANIE FÄLLT MIR AUF DAS HAUPT...

Eine Kastanie fällt mir auf das Haupt,
während ich spazieren gehe,
und sie tut ihm derart wehe,
daß es nicht mehr an das Gute glaubt,
daß es mich betrifft Gerechtigkeit
mit der Vorsehung entzweit.

Eine Liebe fällt mir auf das Herz,
und sie macht ihm solchen Schmerz,
daß mit Gott, den das Gehirn verachtet,
es mich zu versöhnen trachtet.
